anwendet. Hr. BR. Scherer denkt auf immer größere Vortheile. Schon verfertigt man Uhrgehäuse, antike Vasen u. s. w. mit einer festbestehenden schwarzen Farbe. Aber die eigentliche Wedgwoodische schwarze Masse ist noch nicht erfunden. Doch hofft ihr Hr. Scherer noch in diesem Sommer durch glückliche Versuche nachzukommen. Bey der Vereinigung solcher Kräfte läßt sich noch manches schöne Resultat von dieser Fabrik hoffen. Möchte auch dadurch uns ein Weg gezeigt werden, die Abhängigkeit der Teutschen vom englischen Steingut, das keine Impostten bis jetzt von unsern Gränzen zurücktreiben konnte, täglich zu verringern und uns selbstständiger zu machen *)!

IX.

Erklärung der Kupfertafeln.

Taf. 10. Eine junge Dame im neuesten Pariser Anzuge mit einer Rosenguirlande und einem Casimir-Shawl in schwarzer Wolle gestickt, oben S. 225 weiter beschrieben.

Taf.

*) Die Fabrik befindet sich in Berlin in der Landsberger Straße No. 65, das Magazin auf der Schloßfreyheit im Haude und Spenerschen Hause.

Taf. 11. Eine Dame im Morgenanzuge mit wattierter Douillette, oben S. 226 weiter erklärt.

Taf. 13. Muster eleganter Gefäße aus der v. Ekartsteinischen Fayancefabrik, oben S. 229 ausführlicher abgehandelt.

Inhalt.